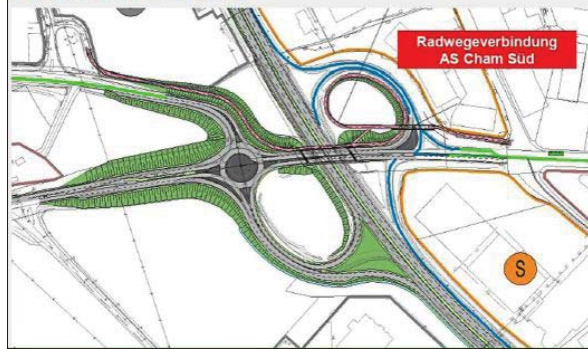


## Lärmschutz im Süden



Anhand zahlreicher Bilder zeigte Baudirektor Alexander Bonfig die vorgesehenen Lärmschutzmaßnahmen an der vierstreifigen B 20 auf.

## Knoten Cham-Süd



Der Vorentwurf für den Ausbau der B 20 zwischen Cham-Süd und Cham-Mitte enthält auch den Umbau des Kreisverkehrs mit dem geplanten Bypass.

# Wall und Wand werden länger und höher

### Ausbau der B20: Bürger von Janahof sind zufrieden mit den neuen Plänen

Von Josef Schmidbauer

**Janahof.** Was lange währt, wird endlich gut. So könnte das Fazit der Versammlung der Bürger aus Janahof am Montagabend im Schützenheim der Haidbachschützen lauten. Stadtrat Christian Bauer sagte am Ende zum Leiter des Straßenbauamtes Regensburg, Alexander Bonfig: „Jedes Mal, wenn Sie kommen, bringen Sie etwas Neues mit: Der Lärmschutz wird länger und höher; jetzt haben wir das Ergebnis, um das wir seit 15 Jahren kämpfen.“ Zufrieden sei er und er freue sich, „wenn das alles beim vierstreifigen Ausbau der B20 im Bereich Janahof so kommt“.

Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier hatte dieses Treffen in Absprache mit dem Amtsleiter aus Regensburg terminiert und die Janahofer kamen zahlreich. Denn Holmeier hatte ja Neues in Sachen Bundesstraßenbau im Bereich Janahof angekündigt.



Sie verfolgten die Ausführungen des Referenten (von links) Nadine Ostermeier vom Bauamt, MdB Karl Holmeier, Stadtrat Christian Bauer und Bürgermeisterin Karin Bucher.

### 28400 Fahrzeuge täglich erwartet

Für das Jahr 2030 sei für das 2,5 Kilometer lange Stück der B 20 zwischen den Knoten Cham-Mitte und Cham-Süd samt Bypass beim Kreisverkehr eine Verkehrsbelastung von täglich 28400 Fahrzeugen prognostiziert, begann Baudirektor Alexander Bonfig, Leiter Straßenbau beim Staatlichen Bauamt Regensburg, seinen Vortrag. Möglicherweise gebe es heuer noch die Ergebnisse der aktuellsten Verkehrszählung, „dann werden wir sehen, ob wir eventuell noch neue Hochrechnungen brauchen“. Dass der Ausbau auf vier Streifen notwendig ist, bestreite niemand. Ganz wichtig dabei sei aber der Lärmschutz, wenn die künftige Bundesstraße statt der jetzigen Breite von zwölf Metern künftig eine solche von 18,5 Metern samt Mittelstreifen haben wird. Mit integriert in den jetzt vorhandenen Planentwurf sei der Bypass neben dem Kreisverkehr, „der derzeit überlastet ist und wo es fast täglich Staus gibt“. Bisher aber sei laut Bonfig kein „freiwilliger Grunderwerb“ möglich.

Seit der Zusammenkunft im Dezember des vergangenen Jahres hätten sich die Planer die Situation des

Lärmschutzes und der damals vorgebrachten Wünsche und Anregungen „nochmals genauer angeschaut“ und eruiert, welche Möglichkeiten im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durchführbar seien. Besonders mit Blick auf die vorhandene Wohnbebauung und das Mischgebiet sei dies erfolgt. Das Ergebnis: Auf der Südseite gebe es nun für zwei Bereiche einen verlängerten Lärmschutzwand, ein Abschnitt erhalte eine auf sechs Meter erhöhte Lärmschutzwand. Damit werde es einen durchgehenden Lärmschutz mit vier bis sechs Metern Höhe geben.

### Lärmschutzwand wird vier bis sechs Meter hoch

Im Bereich Schwalbenweg/Eulenweg wird der Lärmschutzwand verlängert und eine Höhe von vier auf sechs Meter ansteigend erhalten. Das Baugebiet Tiegelgruben wird durch Wall und Wand mit sechs Metern Höhe vor Straßenlärm geschützt werden. Die gezeigten Bilder verdeutlichten den aufmerksamen Zuhörern diese neuen Pläne. Insgesamt gesehen, so Bonfig, werde der beste Schutz der Bewohner

„im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben“ angestrebt. Mit in die Entwurfsplanung aufgenommen ist laut Bonfig auch der Kreisverkehr mit künftigem Bypass. Ebenso seien Wege für Fußgänger und Radfahrer berücksichtigt.

Nach Detailfragen einiger Zuhörer über Lärmschutzwerte, Material der Lärmschutzwände oder Abstandsflächen zwischen Bebauung und Wänden oder Wällen blickte Bonfig in zufriedene Gesichter. Zufrieden dankte so auch Stadtrat Christian Bauer dem Referenten für „Engagement und Bürgernähe, denn jedes Mal, wenn Sie zu uns

kommen, bringen Sie uns etwas mit“. Seit 15 Jahren würden die Janahofer um den Lärmschutz kämpfen, jetzt lägen „Details über Längen und Höhen“ vor. Er, so Bauer, freue sich, „wenn alles so kommt, und ich habe die Hoffnung, über weitere Gespräche – auch mit Grundstücksbesitzern – zu einer gemeinsamen, guten Lösung zu kommen“.

„Damit sind wir ein gutes Stück vorangekommen“, freute sich auch Holmeier mit Blick auf den weiteren Ablauf: „Läuft alles gut, dann sehe ich den Baubeginn Ende 2020 am Horizont.“

Stimmen der Politiker

## Guter Lärmschutz für die meistbefahrene Straße im Landkreis

**Bürgermeisterin Karin Bucher** bemerkte nach der Begrüßung durch Stadtrat Christian Bauer, niemand bestreite die Notwendigkeit des Ausbaus der „Chamer Umgehung“ zwischen den Knoten Cham-Süd und Cham-Mitte, denn der Verkehr habe in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Die Verantwortlichen seien sich auch bewusst, dass der Platz für die Verbreiterung der Straße sehr begrenzt sei. Besonders am Herzen liege ihr der Ausbau des Kreisverkehrs mit einem Bypass aus Richtung Straubing zur B 20. „Den wollte ja Bonfig schon früher bauen, doch scheidet das daran, dass ein freiwilliger Grunderwerb nicht möglich ist.“ Erst wenn es einen Planfeststellungsbeschluss gebe, „kann sich der Eigentümer nicht mehr wehren“.

Großgeschrieben werde laut Bucher im Bereich Janahof bekanntlich der Lärmschutz, wobei die Stadt schon daran gedacht habe, selbst den Schutz für den Bereich des Mischgebietes zu errichten, aber

auch dazu fehle ein Planfeststellungsbeschluss. Neue Hoffnung schöpfe sie nun nach einer Zusage des Bundesverkehrsministers, beim Ausbau der Bahnstrecke Marktredwitz – Hof für den Lärmschutz eine Sonderregelung zu treffen. „Das müsste dann wohl auch für Cham möglich sein.“

**Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier** blickte noch einmal kurz zurück auf die Janahofer Versammlung vom Dezember 2016, bei der der Leiter des Straßenbauamtes „zahlreiche Anregungen“ mitbekommen hat – darunter die Verlängerung des Lärmschutzes sowie die Erhöhung von Wall und Wänden.

Am Geld werde der Ausbau nicht scheitern, versicherte der Abgeordnete erneut, „denn es wird schon schwer, jährlich die vorhandenen 14,4 Milliarden Euro zu verbauen“. Wo Baurecht vorhanden sei, werde auch gebaut. Es sei wichtig, „die meistbefahrene Straße im Landkreis Cham“ möglichst rasch auszubauen.



Baudirektor Alexander Bonfig erläuterte die Entwurfsplanung für den künftigen Lärmschutz.